

Boris Pistorius im Technologiezentrum Bissendorf

Der Ortsvorsitzende Klaus Dierker und seine Stellvertreterin Ann-Christin Liehr moderieren den Veranstaltungsabend anlässlich des Besuchs von Boris Pistorius und begrüßen gleichzeitig unsere Bürgermeisterkandidatin Dagmar Bahlo zusammen mit Jutta Dettmann (SPD) und Polizeipräsident Bernhard Witthaut der ebenfalls Mitglied der SPD ist.

An dieser Stelle zunächst noch mal ganz herzlichen Dank an den Ortsverein Bissendorf für die Einladung.

„Wir wissen um die Gefahren, anders als unsere Vorfahren“, ein Satz, der sehr prägnant im Hinterkopf bleibt nachdem man Boris Pistorius bei seinem Vortrag am 16.11.2018 im Technologiezentrum Bissendorf erleben durfte.

Anschaulich beschreibt unser Innenminister, das in den Anfängen der NSDAP, „nur“ 3% der Bevölkerung, diese Menschenverachtende Partei gewählt hatten. Wo diese Anfänge endeten muss an dieser Stelle nicht noch mal erläutert werden. Genau das beschreibt Boris Pistorius in diesem einen Satz, wir wissen Bescheid..., unsere Vorfahren haben damals keine Ahnung gehabt, dass diese Folgeschwere Entscheidung letztendlich zum Völkermord führen würde.

In unserem Land herrscht zur Zeit eine „Angst“, insbesondere vor der Fremdheit anderer Bevölkerungsgruppen, wodurch Parteien wie der AFD der Aufstieg ermöglicht wird.

Wir als Politik müssen dafür sorgen, dass die Menschen sich sicher fühlen. So beschreibt Boris Pistorius die Aufgaben welche er sich als Innenminister von NDS, als Mitglied der SPD und als Mensch auf die Fahne geschrieben hat.

Auch und insbesondere Menschen, die nicht die Möglichkeit haben sich selbst zu schützen, müssen „abgeholt werden“, damit nicht Minderheiten zu Mehrheiten werden.

Besonnen und gleichzeitig enthusiastisch erklärt Boris Pistorius das demokratische Prinzip der Gewaltenteilung, und hebt noch mal deutlich die Unabhängigkeit unserer Richter hervor. Genauso aber auch die Wichtigkeit der Pressefreiheit in Deutschland. „Die Würde des Menschen ist unantastbar“, so steht es im ersten Artikel unseres Grundgesetzes.

Gemeint sind MENSCHEN, egal welcher ethnischen Herkunft, welcher Glaubensgemeinschaft oder gar welcher Rasse WIR angehören. Das betonte Boris Pistorius eindringlich.

Der Blick auf aktuelle Themen wie Rechtsextremismus und die Terrorgefahr, die in unserem Land gerade Unruhe verbreiten, fordert die Politik auf Lösungen zu finden, die in unserem Land sowie auch grenzübergreifend für Sicherheit sorgen können. Gleichzeitig darf aber auch der Schutz der Privatsphäre nicht außer Acht gelassen werden.

„Freiheit und Schutz dürfen sich nicht gegenseitig aushebeln“, so Boris Pistorius. Eine Herausforderung, die angenommen wurde und u.a. in Form des neuen aber auch kritisierten Polizeigesetzes umgesetzt wird.

Angeregt durch Publikumsfragen stellt Boris Pistorius faktisch die Präventivhaft vor. Seitens der SPD wurde eine „Vorbeugehaft“ von 14 Tagen vorgeschlagen, andere

Parteien forderten gleich eine Haftmaßnahme von bis zu 1,5 Jahren. Ein Umstand der eine Einigung nicht eben einfach machte. Diese erhebliche Forderung sei gar nicht erforderlich, da Maßnahmen bekanntlich vorhanden seien.

10 Tage U-Haft sei immer schon möglich gewesen, eine Erweiterung um ein paar Tage hätte völlig ausgereicht, um Aufklärungsarbeit zu leisten. In der Folge hätte die Polizei „Handlungen zum Begehen einer Straftat“ ermitteln können, und somit sei die Untersuchungshaft ohnehin erweiterbar gewesen.

Geeinigt hat man sich letztendlich auf 30+30+14 Tage „Präventivhaft“. Diese könne jedoch auch nicht einfach „verhängt“ werden, sondern müssen jeweils durch einen unabhängigen richterlichen Beschluss, angeordnet werden.

Weiterhin beschreibt Pistorius die Digitalisierung als eine Chance, die man nutzen muss, wo sich jedoch auch neue Gefahren verbergen. Das Stichwort Cyberkriminalität ist ein großes Thema, bei dem man der Polizei ebenfalls Mittel an die Hand geben muss um Handlungsfähig zu sein, damit der Schutz von unschuldigen Bürgern gewährleistet ist.

Mit den Worten, „unsere Eltern wollten, dass es ihre Kinder einmal besser haben. Die, die jetzt Eltern sind haben Angst um die Zukunft ihrer Kinder“ kommt Pistorius zum Ende seines Vortrages und betont noch mal eindringlich, dass Politik diesem Gefühl entgegentreten und wirken muss.

Im Anschluss des Vortrages gab es die Möglichkeit Fragen an den Innenminister zu richten.

Ein Besucher der sich als SPD Wähler bekannt gab, bat um Hilfe bei der Frage nach dem „Warum“ er weiterhin die SPD wählen sollte. Pistorius nahm diese Frage sehr ernst und brachte u.a. an, das große Teile des Koalitionsvertrages der SPD entwachsen seien, und die GROKO gute Politik mache. Diese Tatsache wird jedoch durch immer mehr „Schreckensnachrichten“ überlagert und dadurch kommt es im Ergebnis leider nicht in der breiten Öffentlichkeit an.

„Wir stehen immer noch für dieselben Inhalte und Fragen, soziale Gerechtigkeit steht weiterhin ganz oben für die SPD. Wir wollen nahe an dem Bürger sein“, so Pistorius weiter.

Eine weitere Publikumsfrage galt der „Erneuerung der SPD“.

Der Innenminister fand auch hier klare Worte. Politik wird von Menschen gemacht, dass Menschen auch Fehler machen stehe außer Frage. Es werde jedoch allzu schnell die personelle Entscheidung in Frage gestellt. Pistorius stellt in diesem Zusammenhang einen Vergleich mit dem Fußball auf, der HSV habe mit 18 neuen Trainern auch kein besseres Ergebnis erzielen können.

„Inhalte zählen und in der Ruhe liegt die Kraft“.

Mein persönliches Fazit ist, dass wir mit Boris Pistorius als Innenminister, inhaltlich sowie menschlich die richtige Person an einer wichtigen Stelle haben.

Jasmin Schunicht-Gayk